

Therapie mit Rituximab

Eine Information für den Patienten

Liebe Patientin, lieber Patient,

Sie leiden an einer rheumatischen Erkrankung.

Ihre Krankheit heißt:

Sie werden mit verschiedenen Medikamenten behandelt. Besonders wichtig sind die langwirksamen Rheumamedikamente, die sogenannte Basistherapie. Diese Medikamente sollen Ihre Erkrankung langfristig verbessern. Sie sollen das Fortschreiten Ihrer Erkrankung aufhalten. Diese Behandlung wirkt nicht sofort, sondern erst nach mehreren Wochen. Dafür hält ihre Wirkung auch länger an. Ihnen wird als Basistherapie Rituximab empfohlen.

Ihr Präparat heißt:

Was ist Rituximab und wie wirkt es?

Rituximab ist ein Medikament, das zu den Biologika gehört. In den letzten Jahren weiß man sehr viel mehr über die beteiligten Immunzellen bei entzündlich-rheumatischen Krankheiten, die an der Aufrechterhaltung des Entzündungsprozesses beteiligt sind. Dazu gehören auch die B-Zellen, die durch Rituximab blockiert werden, was dann nach einer gewissen Zeit die Entzündung vermindert.

Für welche Patienten kommt die Therapie mit Rituximab in Frage?

Rituximab wird zur Behandlung entzündlich-rheumatischer Erkrankungen eingesetzt, wenn andere (mildere) Therapien nicht ausreichend wirksam sind oder diese zu Nebenwirkungen führen.

Wie wird die Behandlung mit Rituximab durchgeführt?

Rituximab wird bei der Rheumatoiden Arthritis in der Regel in Kombination mit Methotrexat eingesetzt. Rituximab wird als intravenöse Infusion über ca. 4 Stunden gegeben eine 2. Infusion folgt im Abstand von 2 Wochen. Bei Gefäßentzündungen (Vaskulitiden) s werden insgesamt 4 Infusionen im wöchentlichen Abstand in etwas geringerer Dosis gegeben. Es kommt meist zu einer monatelangen Blockade der CD20-positiven B-Zellen und damit zu einer lang andauernden Wirkung. Wenn die B-Zellen wieder aktiv werden, kann sich die Krankheit wieder verschlechtern. Sie spricht aber dann meist wieder genauso gut auf eine erneute Rituximab-Therapie an.

Wann tritt die Wirkung ein?

Die meisten Patienten merken eine Besserung nach 4 bis 12 Wochen, die maximale Wirkung wird aber häufig erst nach 3 bis 6 Monaten erreicht.

Woran merken Sie, dass die Behandlung mit Rituximab wirkt?

Nach einigen Wochen beginnt langsam eine dann aber meist kontinuierliche und lang anhaltende Besserung der Krankheitssymptome. Die Belastbarkeit steigt. Oft bessern sich auch die Entzündungszeichen im Blut.

Wie lange wird die Behandlung mit Rituximab durchgeführt?

Wenn nach dem ersten Infusionszyklus eine deutliche Besserung eingetreten war, wird die Behandlung wiederholt, sobald die Krankheit wieder aktiver wird. Die Besserung dauert bei den meisten Patienten zwischen 6 Monaten und 9 Monaten, bei einigen Patienten kann sie auch bis zu 2 Jahre anhalten. Mehrfache Wiederholungen der Infusionszyklen sind möglich.

Können Nebenwirkungen auftreten?

Bei jeder wirksamen Behandlung können unerwünschte Wirkungen auftreten. Das gilt auch für die Therapie mit Rituximab. Während der Infusion (am häufigsten bei der ersten Infusion) kann es zu einer Infusionsreaktion kommen, die meist mild ist und mit grippeähnlichen Beschwerden verläuft. Es können Hautauschlag, Juckreiz, Übelkeit, Erbrechen, Kopfschmerzen, Fieber, Schüttelfrost, leichter Blutdruckanstieg oder -abfall auftreten. Weniger als 1% der Patienten erleiden eine schwerwiegende Infusionsreaktion mit starkem Blutdruckabfall, Atemnot, Schwellungen des Gesichtes. Um dieses Risiko zu verringern, erhalten Sie vor der Infusion Medikamente gegen Fieber und allergische Reaktionen, unter anderem auch einmalig Cortison. Außerdem werden Sie während der Infusion und ggf. danach sorgfältig überwacht. Schon beim Verdacht auf eine Infusionsreaktion wird die Infusionsgeschwindigkeit verlangsamt oder die Infusion kurz unterbrochen. Nach Abschluss der Rituximab-Infusion sind Nebenwirkungen selten. Es besteht ein geringfügig erhöhtes Risiko für Infektionen, insbesondere der Atem- und Harnwege. In Einzelfällen kann es zu Blutbildveränderungen kommen.

Wie oft müssen Kontrolluntersuchungen durchgeführt werden?

Sie sollten besonders auf jegliche Anzeichen eines Infektes achten, der länger als üblich dauert und dann umgehend Ihren Arzt aufsuchen. Wenn Sie Rituximab in Kombination mit Methotrexat oder einem anderen Basistherapeutikum bekommen, werden die entsprechenden Kontrollen wie dort empfohlen fortgesetzt. Darüber hinaus werden keine Rituximab-spezifischen regelmäßigen Blut- oder Urin-Kontrollen empfohlen.

Was müssen Sie bei der Behandlung mit Rituximab noch beachten?

Schwangerschaft und Stillzeit

Eine Schwangerschaft sollte während der Behandlung mit Rituximab sicher verhütet werden, da es keinerlei Informationen zur Sicherheit für das ungeborene Kind gibt. Es wird eine Wartezeit von 12 Monaten nach der letzten Infusion empfohlen.

Was ist außerdem während der Behandlung mit Rituximab noch zu beachten?

Das Ansprechen auf Impfungen (z.B. Grippe-Impfung) kann nach einer Rituximab-Therapie für Monate stark vermindert sein oder sogar ganz ausbleiben. Deshalb sollten schon vor dem Beginn der Rituximab-Therapie alle notwendigen Impfungen durchgeführt werden. Während der Behandlung mit Rituximab sollten keine Impfungen mit Lebendimpfstoffen erfolgen.

In sehr seltenen Fällen kann es unter der Behandlung mit Rituximab (wie aber auch unter anderen immunsuppressiven Medikamenten) zu einer durch ein Virus verursachten ernsten Entzündung im Gehirn kommen. Wenn ungewöhnliche neurologische Symptome (wie Verwirrtheit, Orientierungsstörungen, Wesensveränderungen) auftreten, informieren Sie bitte umgehend ihren behandelnden Arzt.

Bei weiteren Fragen rufen Sie uns bitte an!

Ich bestätige, das Merkblatt der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie zur Therapie mit Rituximab für Patienten erhalten zu haben.

Datum, Unterschrift des Patienten